

Einleitung

Mein Praxissemester hat sich Corona bedingt in zwei Teile aufgeteilt. Mein erstes Praktikum begann ich beim Senator Für Finanzen in Bremen. Diesen Teil werde ich sehr kurz halten und den Großteil meines Berichtes dem Auslandssemester in Groningen widmen.

Als ich am 02.02.2021, einen Tag nach meinem 23. Geburtstag in Groningen ankam, war alles neu für mich. Nach nur zwei Stunden Autofahrt erreichte ich „Das Village“, eine Studierendenunterkunft etwas abgelegen von der Innenstadt. Die Corona Maßnahmen waren klar und so hatte ich einen Termin zum „Check-In“ buchen müssen. Mich begrüßte mein „ESN-Buddy“, Dennis, der mich für meinen Start hier in Groningen an die Hand nehmen wird. Freundlich half er mir, mein Gepäck aus dem Auto zu holen und anschließend zeigte er mir die Stadt. „ESN Groningen“ ist eine Studierendenorganisation, die Teil des Erasmus Student Network (ESN) ist. ESN Groningen steht unter dem Motto „Studierende helfen Studierenden“. Dies wird durch die Organisation von über 150 Aktivitäten für internationale Studierende während des ganzen Jahres erreicht, einschließlich einer großen Einführungswoche zu Beginn jedes Semesters, um sicherzustellen, dass neue internationale Studierende den bestmöglichen Start haben. (ESN Groningen, 2020)

Ich lebe hier in einem aus Containern errichteten Gebäude, was erst einmal ungewohnt für mich war, was aber wohl ein Standard für Studierendenwohnheime in Holland ist. Mein Zimmer ist 12 Quadratmeter groß und kostet 490 Euro pro Monat, was wie ich finde ein recht hoher Preis ist. Küche, Bäder und Toiletten werden sich mit ca. 20 Menschen geteilt und dementsprechend ist auch die Hygiene leider oft nicht auf dem besten Stand. Auf den ersten Blick ist dieses Wohnheim nicht der Ort, an dem man sich sechs Monate aufhalten möchte. Nach einigen Tagen in guter Gesellschaft, einem spannenden

Studienbeginn und der Besichtigung der Stadt wurde mir dieser Ort aber immer vertrauter.



(Abbildung 1: „The Village“)

Meine Motivation, dieses Auslandssemester anzutreten lag ganz klar darin, mein Englisch zu verbessern, internationale Studierende kennenzulernen, auf Englisch zu studieren und ein neues Feld im Bereich Gesundheit kennenzulernen. Des Weiteren ist es eine große Leidenschaft von mir, zu reisen und ich wollte schon immer einmal in einem anderen Land leben und auch studieren. Für mich ist ein Auslandssemester die beste Möglichkeit um diese Vorstellungen für mich zu verbinden, da die soziale Ebene für mich sehr wichtig ist, um zum Beispiel Sprachen zu lernen. Da Groningen sehr nah an Bremen ist, habe ich aber auch die Möglichkeit nach Hause zu fahren und meine Kontakte in Bremen zu halten und Teil des Studierenden-Lebens der Uni Bremen zu sein.

Mein Studium an der Hanze Hoogeschool of Applied Science

Die Fachhochschule "Hanze Groningen" ist die älteste multisektorale Fachhochschule in den Niederlanden und die größte Fachhochschule im Norden. SchülerInnen, LehrerInnen, ForscherInnen und Fachleute aus der Praxis arbeiten gemeinsam an Innovationen für die berufliche Praxis und an der Lösung gesellschaftlicher Probleme. Hauptthemen sind Energie, gesundes Altern und Unternehmertum, außerdem liegt der Schwerpunkt auf Kunsterziehung (Hanze, 2021).

Das internationale Minor Programm Physiotherapy & Sport (IMPS) ist für die letzten beiden Jahre des Studiums angedacht. Dabei geht es darum, sich weiter zu spezialisieren und am Ende professionell Athleten und SportlerInnen nach einer Sportverletzung behandeln zu können. Der Fokus des Minors liegt dabei auf orthopädischen Sport Verletzungen. In der Weltbevölkerung wächst das Bewusstsein, dass ein gesundes Leben für das Älterwerden mit hoher Lebensqualität immer wichtiger wird. Abgesehen davon, dass geraten wird, mit ungesunden Gewohnheiten wie Rauchen, Alkoholkonsum und schnellem oder ungesundem Essen aufzuhören, trägt der Beginn eines aktiven Lebens auch zur Verbesserung des gesunden Alterns bei.

Wenn Menschen aktiv werden, nehmen sie an Sportarten teil, die zu akuten und übermäßigen Sportverletzungen führen können. Fachleute auf dem Gebiet der Physiotherapie und des Sports sind die Spezialisten für Diagnosen und Rehabilitation. Sie müssen Experten für die Beurteilung und Behandlung von Beeinträchtigungen bei einem aktiven und sportlichen Patienten / einer aktiven Bevölkerung sein (Hanze, 2021).

In dem Internationalen Minor „Physiotherapy and Sport“ kommen Studierende aus verschiedenen Disziplinen, Ländern und Kulturen zusammen. Es wird gelehrt, wie Sie SportlerInnen auf Elite- und Erholungsebene mit einem sportanalytischen

Ansatz unterstützt werden können. Der Minor soll das Wissen und die Erkenntnisse liefern, die benötigt werden, um diesen Ansatz im beruflichen Umfeld umzusetzen. Theorie und Praxis werden von führenden ProfessorInnen auf dem Gebiet der Sportphysiologie geliefert. Der Schwerpunkt liegt darauf, neue Fähigkeiten für die (Bewegungs-) Beurteilung zu erlangen, um mit Hilfe von Diagnosewerkzeugen und Rehabilitation die AthletInnen wieder auf das Niveau der Teilnahme zu bringen.

Themen des Minors sind die Vorbeugung von Verletzungen und Behandlung von erholsamen und aktiven SportlernInnen, wie Taping und Bandagierung von Verletzungen der unteren und oberen Extremitäten. Zudem werden die Auswirkungen des psychischen Wohlbefindens auf die SportlerInnen, sowie der Einsatz von angepasster Ernährung zur Vorbereitung, Leistungssteigerung und anschließender Erholung behandelt. Ein weiteres Thema ist die Funktionsweise des Ultraschalls in der Diagnostik. Es wird sich gefragt, wie sich Krafttraining auf das Spiel auswirkt und welche Rolle der „REHAB-Tree“ spielt, wenn es darum geht, die AthletInnen wieder zurück zu ihrer Sportart zu bringen.

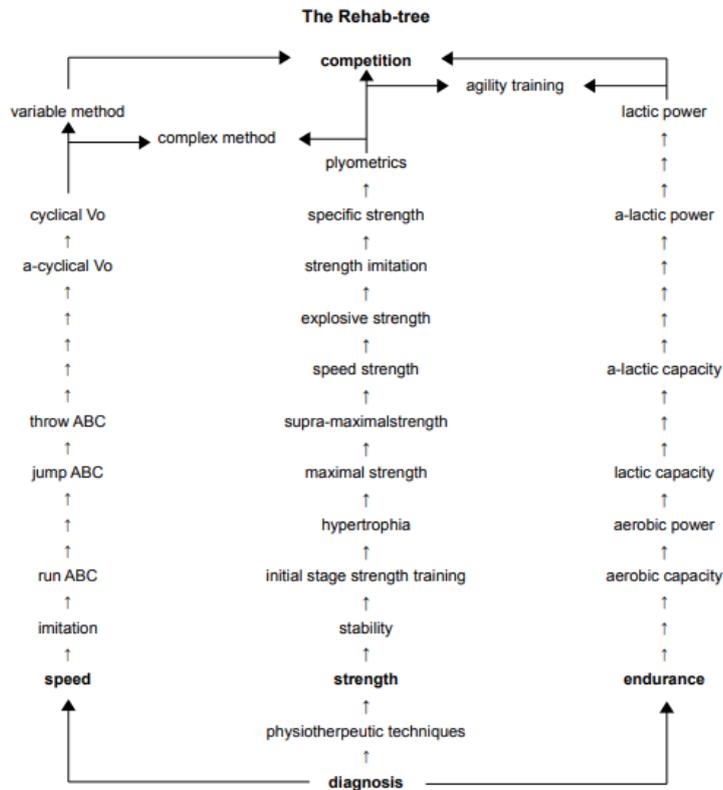
Zuletzt wird behandelt, wie man die Leistung von AthletInnen und deren Team messbar machen kann, die ist vergleichbar mit dem Statistik Modul in Public Health, wobei dieses auf den Sport spezialisiert ist. Die entscheidende Frage nach der Anamnese ist dann, welche Behandlung / Therapie zu welchen Zielen beiträgt.



(Abbildung 2: Physioraum in der Hanze [<http://www.hanze.nl>])

Der „Der Rehab Tree“

ist ein wichtiger Bestandteil der Rehabilitation.



(Abbildung 3: „Der Rehab Tree“, Archiv Minor Physiotherapy and Sports, 2020)

Der „Rehabilitations-Baum“ dient als Hilfestellung von der Diagnose, über die Rehabilitation, bis hin zur Heilung und dem „back to court“ Moment, wo der/die AthletIn wieder an seiner Sportart teilnehmen kann. Der Rehab Tree war wichtiger Bestandteil und die Basis fast jeder Unterrichtsstunde zum Thema Rehabilitation. Ganz links lässt sich erkennen, dass verschiedene Arten von messbaren Tests, sowie dem „Running Abc“ angestrebt werden. In der Mitte des Diagramms geht es um die „Basic motor properties“, sowie strength and stability. Ganz rechts im Diagramm geht es um die verschiedenen Arten von Energie, die ein SportlerIn aufbringen kann, wie zum Beispiel lactic and a lactic capacity.

Erwartungen

Als ich mich über Erasmus für einen Studienaufenthalt in Groningen bewarb, hatte ich die Erwartung, dass das Semester passend zum Public Health Studium in Bremen sein wird. Ich hatte die Erwartung, dass die Inhalte sich überschneiden würden und ich mein Wissen aus dem Studium einbringen kann. Als ich mich dann jedoch für einen Studiengang entscheiden sollte, wurde mir schnell die Illusion genommen – Es gab keinen Public Health Studiengang an der Hanze Hochschule. So konnte ich mich dann zwischen den Studiengängen Psychologie, Physiotherapie/Sport und „Healthy Aging“ entscheiden. Healthy Aging erschien mir vorerst sehr passend zum Public Health Studium. Am interessantesten war für mich dann der halbjährige sogenannte „Minor“ im Bereich Physiotherapie und Sport. Da ich praktisches Arbeiten sehr mag und ich dies auch sehr in meinem Public Health Studiengang vermisst habe, konnte ich mir gut vorstellen, dass Physiotherapie sehr praktisch unterrichtet wird. Ich war mir bezüglich der Corona Maßnahmen sehr unsicher, wobei prognostiziert wurde, dass viele Module in Präsenz stattfinden würden. Ich habe mich sehr mit dem Gedanken angefreundet, endlich mal wieder persönlich in der Uni zu sein und Kontakt zu den Mitstudierenden zu haben. In den Niederlanden war der Stand der Corona-Maßnahmen ungefähr auf dem gleichen Stand, wie in Deutschland, jedoch gab es eine Ausgangssperre ab 21:00 Uhr bis 04:30 Uhr, was mir etwas Sorgen bereitete. Meine Unterkunft sollte zuerst eine Wohngemeinschaft werden, um direkt Kontakte zu knüpfen. Nach einer langen Suche ergab sich aber leider nichts, da der Wohnungsmarkt in Groningen aufgrund all der Studierenden sehr begrenzt ist.

Tatsächliches Studium

In meinem Auslandssemester besuche ich das Minor Programm in Sport und Physiotherapie, welches für internationale und auch Niederländische Physiotherapie Studierenden gedacht ist. Da ich meine letzten 2 ½ Jahre mit meinem Public Health Studium in Bremen verbracht habe, für mich eine Herausforderung. Die neue Sprache, neue KommilitonInnen aus unterschiedlichen Kulturen, die mir mit zwei Jahren Fachwissen voraus sind, eine neue Umgebung und so weiter. Diese Bedenken zogen sich durch meine ersten beiden Wochen im Studium. Glücklicherweise ist unser Studiengang einer der wenigen, die in Präsenz stattfinden können (zumindest teilweise) so, dass ich die Möglichkeit bekam, mich mit einem der Dozenten über meine Situation auszutauschen. Das Motto der beiden Fachverantwortlichen war jedoch mehr oder weniger: Das wird hart für dich, aber du wirst das schaffen. Schauen wir mal, wie ich durch die Klausuren Phase kommen werde. Stand jetzt habe ich alle Klausuren bestanden und bin sehr zufrieden und stolz auf mich. Abgesehen davon macht mir das Studium großen Spaß. Die praktische Anwendung ist der der Physiotherapie offensichtlich das Wichtigste, so, dass wir viel ausprobieren, Übungen machen und über die Anatomie des Menschen sprechen. In dem Studiengang geht es darum, AthletenInnen, welche einen Sportunfall hatten, wieder zu regenerieren und somit schnellstmöglich wieder zu ihrer gewohnten Leistung zu bringen. Ein sehr spannendes und vielfältiges Themengebiet.

Nun bin ich bereits seit fünf Monaten in Groningen und genieße die Zeit sehr. Auch, wenn es teilweise schwer ist, alle Eindrücke zu verarbeiten. Alle Unterhaltungen auf Englisch zu führen und auf Englisch zu studieren hat schon seine Schwierigkeiten. Trotzdem gewinne ich der Zeit sehr viel ab. Gerade, was die persönliche Weiterentwicklung angeht, das Alleinsein in einem anderen Land macht schon was mit einem.

Allerdings muss ich sagen, dass mir die Zeit bisher besser gefällt, als ich erwartet hätte. Gerade was das Zwischenmenschlich angeht, lerne ich hier unglaublich viel dazu. In dem Studierendenwohnheim sind so ziemlich alle Nationalitäten vertreten und so wird man offen für neue Sichtweisen und Verhaltensweisen. Auch in Zeiten von Corona, lässt es sich hier gut aushalten, da man jeden Tag neuen Input bekommt. Was das Studium angeht, muss ich nach wie vor sagen, dass es mir sehr schwer fällt, mit zu halten. Aufgrund der Sprachbarriere und ebenso den mir fremden Themen, fühle ich mich manchmal nicht kompetent genug. Das Semester an der Hochschule hier ist anders aufgebaut, als bei uns an der Uni Bremen. Erst einmal gibt es keine Semester, sondern Blöcke. Ebenso gibt es keine Semesterferien. Der Block wird in zwei Teile geteilt und geht von Anfang Februar bis Ende Juni. Die Klausuren schreiben wir hauptsächlich im April und Juni/Juli. Während der generellen Studienwoche haben wir so gut wie jeden Tag Aufgaben zur nächsten Woche zu erledigen. Es erinnert eher an ein Schulsystem, als an Studierenden-Leben. Was ich dem ganzen aber wirklich hoch anrechne ist, dass wir mindestens 1-2 Mal die Woche Präsenzunterricht haben, wo wir verschiedene Physiotherapeutische Übungen für das Knie, die Hüfte, die Schulter, den Knöchel etc. üben. Weiter lernen wir das Taping und Bandagieren. Zeitweise erstellen wir Pläne für Athleten, die nach ihrem Sportunfall regenerieren sollen. Es geht also um die physiotherapeutische Behandlung für Athleten aus verschiedenen Sportarten.

Um weiter auf die Wohnsituation in Groningen einzugehen, lässt sich sagen, dass es hier recht schwer ist, Wohnungen zu finden und gerade in einem preislich erträglichen Rahmen. Für ein nicht allzu gut aufgestelltes Wohnheim zahlt man hier locker 500€ und die Duschen, Toiletten und das Bad werden geteilt. Trotzdem ist es für mich die größte Empfehlung, in ein Studentenwohnheim zu ziehen, da man vor Ort einfach viel mehr Leute kennenlernt, gerade in Zeiten von Corona.

Genauere Beschreibung eines Moduls: Sport Psychologie

Dieses Modul ist Teil der kleinen Sportphysiotherapie. Auf Sport spezialisierte PhysiotherapeutInnen werden viel mit SportlernInnen zusammenarbeiten, die sich auf ein hohes Leistungsniveau konzentrieren. Die Leistung wird sowohl von physischen als auch von mentalen Aspekten bestimmt. Um SportlerInnen optimal zu unterstützen, ist es wichtig, dass Physiotherapeuten mit den Grundprinzipien und Theorien der Sportpsychologie vertraut sind und wissen, wie sie all dies bei der Führung von Sportlern berücksichtigen können. Für PhysiotherapeutInnen ist es auch wichtig zu wissen, wie mentales Training zur sportlichen Leistung beitragen kann, damit eine optimale Zusammenarbeit mit SportpsychologInnen möglich ist. Aus diesem Grund werden die Studierenden in diesem Modul mit Sportpsychologie und mentalem Training vertraut gemacht.

Für mich war dieses Modul besonders spannend, da es auch einen großen Public Health Bezug hat. Die psychische Gesundheit hat einen großen Einfluss auf unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit. Bei LeistungssportlerInnen spielt die Psyche daher eine umso größere Rolle. Des Weiteren wurde erarbeitet, wie der/die SchülerIn versteht und sich des Einflusses psychologischer Faktoren auf die sportliche Leistung bewusst zu werden und welche mentalen Fähigkeiten (Zielsetzung, Bildsprache, Erregungskontrolle, Gedankenkontrolle und Aufmerksamkeitskontrolle) eingesetzt werden können, um die sportliche Leistung zu verbessern. Außerdem wurden die Grundprinzipien und Theorien über Motivation, Selbstvertrauen, Konzentration, Erregung, psychosoziale Aspekte von Sportverletzungen, Teamdynamik und Leistung unter Druck gelehrt.

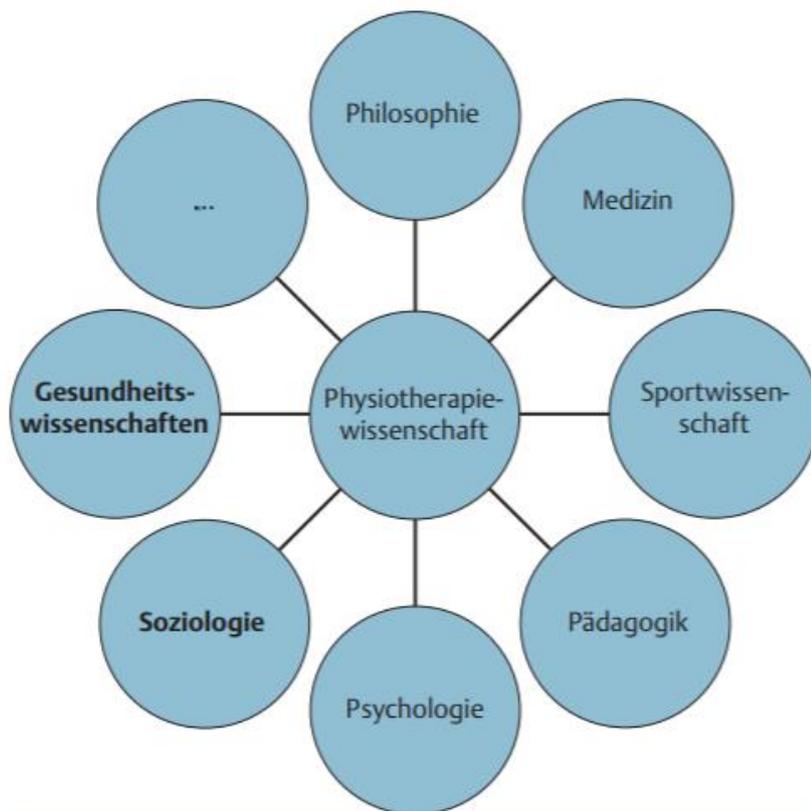
Weitere Module

Reflexion des Studiums anhand wissenschaftlicher Texte

Die hohe, und weiter ansteigende Public-Health Bedeutung psychischer Erkrankungen erfordert zunehmende Aktivität im Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention psychischer. Insbesondere Depressionen, Angsterkrankungen und somatoforme Störungen, die wegen ihrer weiten Verbreitung auch zu den „common mental diseases“ gezählt werden, spielen eine zunehmend wichtige Rolle in den Industrienationen (Bramesfeld et al. 2003)

Die Zusammenarbeit von Physiotherapeutinnen und Public HealthlerInnen könnte zukünftig von hoher Bedeutung sein. Bei Menschen mit depressiven Verstimmungen verbessert körperliche Aktivität die Stimmung. Diese stimmungsaufhellenden Effekte körperlicher Aktivität sind bei Patienten mit depressiven Erkrankungen stärker ausgeprägt als bei psychisch gesunden Menschen (Schulz et al. 2012).

Des Weiteren ist es interessant, sich den Zusammenhang zwischen der Physiotherapie und den Gesundheitswissenschaften, sowie anderen Disziplinen anzuschauen und die Schnittstellen zu erkennen.



(Abbildung 4: Physiotherapie in der Gesundheitswissenschaft, Bollert et al., 2009)

Anhand der Abbildung wird deutlich, dass die Physiotherapie aus verschiedenen Disziplinen besteht, unter anderem den Gesundheitswissenschaften.

Chronische Erkrankungen sind multifaktoriell. Eine bedarfsgerechtere gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ist auf die professionelle Begleitung der zum Teil lebenslangen Funktionsstörungen (Handicaps) gerichtet. Dies fordert sowohl den davon Betroffenen als auch den Professionellen neue Kompetenzen und Leistungen ab. Die Akteure in der Gesundheitsversorgung müssen daher ihr Wissen, Können und Handeln an dieser Mehrdimensionalität der Patho- aber auch Salutogenese anpassen. Auf dieser Grundlage gilt es im Gesundheitssektor multisektorial zu denken, was beinhaltet, dass beispielsweise PhysiotherapeutInnen und GesundheitswissenschaftlerInnen noch mehr in Zusammenarbeit stehen sollten. Neben einer weiteren Spezialisierung in Medizin und Therapie wird die breite Gesundheitsarbeit daher nicht ohne Kooperation zwischen den sozialen und medizinisch-therapeutischen Diensten auskommen.

Die moderne Physiotherapie bezieht sich heute selbstverständlich auf ein biopsychosoziales und gar ökologisches Verständnis der Krankheits- und Gesundheitsentstehung. Somit lässt sich schlussfolgern, dass die Gesundheitswissenschaften auch weiterhin große Anleihen für die Entwicklung der Physiotherapie sein können. (Bollert et al. 2009). Wie andere gesundheitsbezogene Dienstleitungen und Berufsgruppen im Gesundheitswesen ist auch die Physiotherapie in einen Professionalisierungsprozess eingetreten. Hintergrund dieses Prozesses ist die Modernisierung im Kontext des zunehmenden medizinisch-technischen und wissenschaftlichen Fortschritts innerhalb des Gesundheitswesens (Stichwort: Hochleistungsmedizin). Dies ist mit äußerst komplexen Anforderungen an die Akteure verbunden, wie sie sich z. B. aus der epidemiologischen Entwicklung und den multidimensionalen gesundheitlichen Problemlagen von Menschen aller gesellschaftlichen Schichten ergeben haben. So dominieren heute in den westlichen Industrienationen chronische Erkrankungen das Krankheitsspektrum (Bollert et al. 2009)

In meinem Auslandssemester wurden mir verschiedene Disziplinen vermittelt. Wie bereits oben beschrieben war eines der interessantesten Module für mich das Modul der Sportpsychologie.

Reflexion des Studiums (Gewonnene Erfahrungen und Zielsetzung)

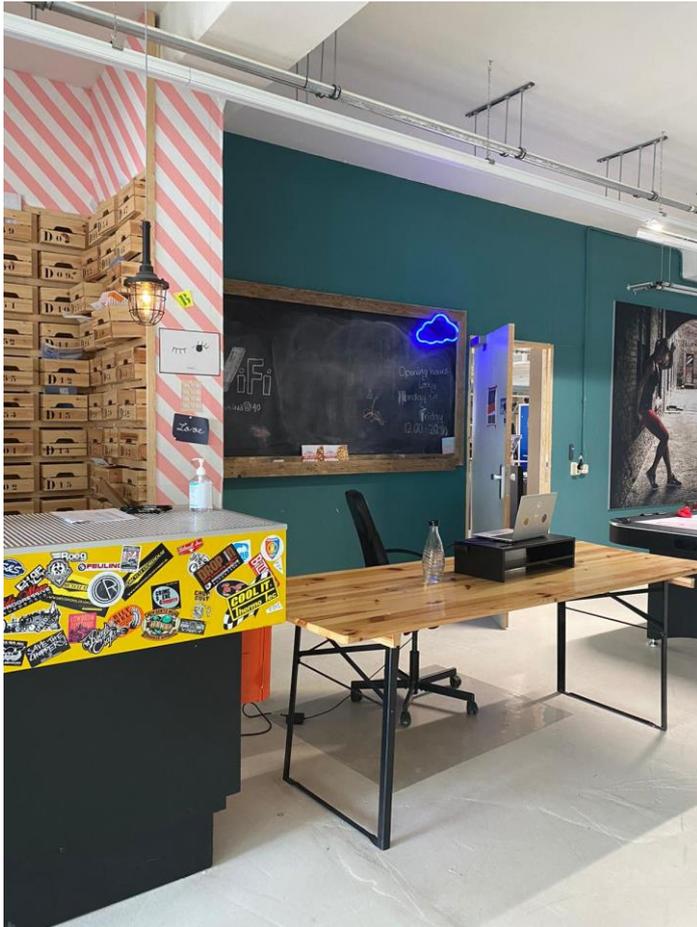
In meinem Studium in den Niederlanden bin ich über mich selbst hinausgewachsen. Bereits in kurzer Zeit habe ich viel über mich selber und mein Verhalten gelernt, was mir persönlich auch am Wichtigsten war. Vor allem aber ist es mir nicht mehr unangenehm, einfach auf Englisch loszusprechen, Fragen im Unterricht zu stellen und mich Herausforderungen zu stellen. Dies gilt sowohl im sozialen, als auch im sportlich-fachlichen Bereich. Ich bin über mich hinausgewachsen, in dem ich mich mir unmöglich zu bewältigenden Aufgaben gestellt habe und diese auch erfolgreich abgeschlossen habe. So habe ich beispielsweise überwunden, Angst vor dem Wiegen zu haben, meinen Körper wahrzunehmen und auch Sporttests, die mir in der Schule unangenehm waren

durchzuführen und das mit SportlernInnen, die auf einem hohen Level trainieren. Ich bin sehr stolz auf meine Erkenntnisse, meinen Einsatz und meinen Weg, den ich hier gehe. In der Vergangenheit fiel es mir schwer, meinen Körper für das anzuerkennen, was er ist, seitdem ich hier bin, habe ich die Möglichkeit, mich ausführlich damit zu befassen und herauszufinden, wo der Ursprung liegt und schließlich mit einem anderen Blick auf mich selber zu schauen. Das Ganze hat deshalb einen sehr großen Mehrwert für mich und meine Selbstwahrnehmung und damit auch meine Leistungsfähigkeit. Ich bin unglaublich dankbar für diese Möglichkeit, mich selbst, meine Stärken und Schwächen, aber auch meine Ängste besser zu verstehen.

Insgesamt hat mir das Studium in den Niederlanden sehr gut gefallen. Jedoch gab es auch einige Schwierigkeiten und Bemühungen, die angestellt werden mussten. So wusste ich nicht immer, was zu tun war oder wie ich die Anatomie des Menschen, die Hauptbestandteil des Studiums ist, verstehen sollte. Insgesamt kann ich es nur empfehlen, ein Auslandssemester in seiner Studienzeit einzubauen. Die Erfahrungen, die man in dieser Zeit macht, kann einem keiner mehr nehmen und der Horizont wird immens erweitert. Seien es soziale, sprachliche oder fachspezifische Skills, die man hier dazu lernt.

Am Ende meines Semesters habe ich einen Nebenjob in der Lobby des Studierendenwohnheims wahrgenommen. Hier ist es meine Aufgabe, Gäste zu empfangen, die Post an die Studierenden zu verteilen und präsent für Nachfragen zu sein. Die Tätigkeit macht mir sehr viel Spaß, da ich nun noch mehr Englisch sprechen kann, neue Menschen kennenlerne und Teil des Teams bin. Insgesamt ist es viel Arbeit und eine große Verantwortung, neben der Arbeit zu studieren, andererseits gefällt mir die Abwechslung sehr gut und ich genieße jede Aufgabe, die mich weiter herausfordert. Das Semester bzw. der Block geht hier auch langsam dem Ende zu und im Juli ist das Minor Physiotherapie Programm schon zu Ende.

Zum Ende der Studienzeit kamen dann die Klausuren auf mich zu. Insgesamt waren es drei theoretische und zwei praktische Prüfungen, sowie drei Hausarbeiten während des Semesters. Die Klausuren am Ende fielen mir dann doch relativ schwer, da letztlich Wissen aus drei Jahren Physiotherapie abgefragt worden, was für mich natürlich sehr schwer war. Die Klausuren bezogen sich leider häufig auf die Anatomie, die vorausgesetzt wurde, weshalb selbst das Wissen, was ich mir während des Auslandssemesters angeeignet habe, nicht ausreichte. Trotzdem konnte ich meine notwendigen Credit Points sammeln und bin so letztendlich zufrieden mit meinen Leistungen. Zudem wurde an der Hanze Hochschule sehr viel Gruppenarbeit verlangt, was für mich sehr gelegen kam, da mir meine KommilitonInnen oft sehr viel weiterhelfen konnten und mir einiges praktisch erklärt haben. Ich habe das Wissen eines Physiotherapeuten/In tatsächlich etwas unterschätzt und in diesem halben Jahr ist mir klar geworden, dass PhysiotherapeutInnen jeden Muskel, jeden Knochen und jede Sehne des Körpers kennen müssen. Zudem müssen sie in der Lage sein, gut mit dem/der PatientIn kommunizieren zu können und die Übungen gut vermitteln zu können. Gerade im Bereich der Physiotherapie im Sport spielt die Sportpsychologie und die Kommunikation eine große Rolle.



(Abbildung 5 und 6: Die Lobby der Unterkunft, Eigene Aufnahmen „The Village“)

Literaturverzeichnis

Schulz, K.-H., Meyer, A. & Langguth, N. (2012). Körperliche aktivität und psychische gesundheit. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz, 55(1), 55-65.

<https://www.esn-groningen.nl/> Letzter Zugriff 12.07.2021

<https://www.hanze.nl/eng/education/health/school-of-health-care-studies/organisation/about-the-academy/international-health-care-school/courses/short-programmes/international-minor-physiotherapy-sport-imps> [Letzter Zugriff 13.07.2021].

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-2003-39227> [Letzter Zugriff 13.07.2021].

https://www.researchgate.net/publication/240951709_Bezugswissenschaften_der_Physiotherapie_Soziologie_und_GesundheitswissenschaftenPublic_Health [Letzter Zugriff 13.07.2021].